

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
Die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 111

20. September 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

### An die Gemeinden der Bezirke Gmünd und Welzheim. Marktconcessions-Gesuch.

Nachdem gegen die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 24. Juni dieses Jahrs näher bezeichnete Vermehrung und Aenderung der Märkte der Stadt Gmünd einzelne Einwendungen erhoben worden sind, hat der Gemeinderath sein ursprüngliches Project in nachstehender Weise abgeändert:

- 1) Der Frühjahrschafmarkt, Ziffer 3. der früheren Bekanntmachung, solle mit dem Mittfastenmarkt, Ziff. 2. verbunden, und der Spätjahrs Schafmarkt, Ziffer 9. statt wie beabsichtigt am 10., nun am 14. November, und falls dieser auf den Sonntag fallen sollte, am 15. November abgehalten werden.
- 2) Für die Abhaltung des auf den 12. September projectirten Viehmarktes, Ziff. 7. der früheren Bekanntmachung solle nunmehr der Donnerstag vor dem 8. Septbr. bestimmt werden.

Diese Abänderung wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Den 9. September 1864.

R. Oberamt. Sch em m e l.

### W e l z h e i m. Verlorene Pfandurkunde.

Der am 1. Juni 1861 ausgestellte Pfandschein des Gottfried Greiner, Tagelöhners von Alsdorf gegen Georg Müller, Rosenwirth in Alsdorf, für ein verzinsliches Anlehen von 100 fl.

Unterpf.-Buch Bd. XII. Bl. 27. ist verloren gegangen.

Der unbekanntete Inhaber des Pfandscheins wird aufgefordert, den Pfandschein binnen 45 Tagen hieher vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls solcher für kraftlos erklärt werden würde.

Den 16. Septbr. 1864.

R. Oberamtsgericht.  
Herwegen.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Die ledige Marie Straubener Müller, Tochter des Händlers Ignaz Straubener Müller von Gmünd wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Dresden aus.

Den 17. Sept. 1864.

R. Oberamt.  
Sch em m e l.

W e l z h e i m.

### Auswanderung.

Der Zeugschmied Carl August Föhl von Rudersberg wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 14. Septbr. 1864.

R. Oberamt.  
L u z.

W e l z h e i m.

### Auswanderung.

Johannes Scheufele, Schneider von Rattenharz ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt Waldhausen geltend zu machen, indem sie die

tend zu machen, indem sie die aus der Unterlassung entspringenden Folgen sonst sich selbst zuschreiben hätten.

Den 14. Sept. 1864.

R. Oberamt.  
L u z.

G m ü n d.

### Holzverkauf.

Mittwoch den 21. d. M. von Vormittags 10 Uhr an werden im Spitalwald Neidling 206 Stück geschältes tannenes Langholz v. 40—80" lg., 5—10" Ablaf, 5 Stück geschältes tannenes Sägbolz v. 16—48" lg., 11—14" m. Durchm.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 7. Sept. 1864.

Hospitalverwaltung.  
B i c h l e r.

W a l d h a u s e n,  
Oberamts Welzheim.

### Accord.

Ueber die Lieferung von 2000 Schuh fordenen Leicheln und die Begung derselben zum Zweck der Herstellung eines laufenden Brunnens in der Vorstadt dahier wird am

Donnerstag den 22. September d. J.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause Akkordsverhandlung vorgenommen werden.

Schultheiß Schubmann.

Vermischte Nachrichten.

G m ü n d.

### Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt ein eigenes Geschäft gegründet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich solches mit der Zusicherung,

daß ich das in mich zu setzende Vertrauen durch reelle Bedienung stets zu würdigen suchen werde.

### Anton Ringeter,

Schuhmacher,  
wohnhast bei Hrn. Schwarzlopf,  
Küfer, in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

### Hopfenstücke

in verschiedener Größe und Qualität empfiehlt

Commis. Rudolph.

G m ü n d.

Mittwoch den 21. d. M.

Vormittags 9 Uhr werden wegen Wegzugs von hier mehrere entbehrliche Hausgeräthschaften, worunter ein Tisch, ein kleiner Sopha und sechs Sessel, sowie ein Obalsch von 2 Eimern, gegen gleich baare Bezahlung im Verwaltungsgebäude des Bahnhofes im Aufstreich verkauft.

G m ü n d.

### Fabrik-Auktion.

Andreas Bögeler hinter dem Bären ist gesonnen am

Dienstag den 20. d. M.

Vormittags 8 Uhr eine Fabrik-Auktion gegen gleich baare Bezahlung durch alle Rubriken abzuhalten.

G m ü n d.

Ein kleines

### Fabriklokal

am liebsten zur ebenen Erde, wird sogleich zu mietzen gesucht; zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

### Zu verkaufen.

Guten alten Kirschengelb, die Maas zu 2 fl. 40 fr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Georg Wegenmaier,  
Küfermeister  
am Kaltenmarkt.

G m ü n d.

### Frischer Malztreber

bet  
Friedel z. Hlge.

A l s d o r f.

### Zurücknahme eines Fabrnis-Verkaufs.

Der auf Mittwoch den 21. d. Mts. ausgeschriebene Fabrnis-Verkauf wird eingetretener Hindernisse wegen zurückgenommen.

Schäfer Wiesenauer.

G m ü n d.

### Wohnhaus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein 3stöckiges Wohnhaus auf dem Markt aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 5 heizbare Zimmer, 7 Kammern, oben 1 große Bühne, 1 geschlossenen Hofraum nebst Holzstall, und 2 schöne gute Keller.

Liebhaber sind eingeladen, das Haus einzusehen und mit Unterzeichnetem einen Kauf abzuschließen.

Franz Müller,  
Sattler sen.  
auf dem Markt.

### Agentengesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen angemessene Provision gesucht. Respektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben A. B. Nro. 20. an die Expedition dieses Blattes franco einzusenden.

G m ü n d.

Einen Weisengasten, unten mit 2 Schubläden, und oben Fächer, zweithürig, neu, ist zu haben bei

Lorenz Raaf, Schreiner  
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

## Geschäfts-Eröffnung.

Unter Heutigem habe ich in hiesiger Stadt mein Geschäft als **Mechanikus & Optikus** eröffnet, und erlaube mir nunmehr, den verehrlichen Bewohnern Grunds und Umgegend sowohl mein Lager in optischen Artikeln, als auch meine Werkstätte zu Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Barometer, Thermometer, feine Hand- und Brief-Waagen, Kaliber-, Kataster- und andere Maasstäbe von Messing und Neusilber, Wasser-Waagen,** jeder Art von **Messinstrumenten** u. c. u. c. bestens zu empfehlen, indem ich elegante und solide Arbeit bei billigster Preisstellung zusichere.

Den 12. September 1864.

**A. Cextor**  
auf der Hofstatt.

G m ü n d.

## Eine große Auswahl in Herbstmänteln & Paletots

schwarz und farbig, für Damen, habe ich nun erhalten und empfehle solche zur gefälligen Ansicht.

**Friedrich Häcker.**

G m ü n d.

## Herbstmäntel & Paletots

für Damen empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**Ch. Fuchs,**

neben dem Gasthaus z. Bären.

G m ü n d.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist im Besitze einer Niederlage von

## Kunstherden

aus der Fabrik von **Hermann Zaichinger in Stuttgart.** Diese Herde sind in jeder Richtung praktisch und namentlich was die Holzersparnis betrifft, äußerst vortheilhaft; dieselben können auch zu Steinkohlen- und Coaks Heizung eingerichtet werden. Unter Zusicherung billiger Preise bei guter Waare können dieselben täglich angesehen und abgeholt werden bei

**Oberhofer, Gasner**

vor dem Rinderbacher-Thor.

## Feuerwerk-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine frisch gefertigten **Selbst-Feuerwerke** zu den billigsten Preisen.

Kaufleute erhalten angemessenen Rabatt. Namenszüge werden auf's geschmackvollste — bei billiger Berechnung angefertigt, und besonders sind meine

**bengalischen Feuer und  
Sterne zum Schießen**

zu empfehlen.

Stuttgart.

**W. Weissenbach,**  
Feuerwerker,  
Neue Weinsteige 28.

## Reutlinger Guano,

à fl. 4. 30. per Ctr.,

dem Gehalte nach das billigste und kräftigste Düngmittel empfiehlt zu bevorzughender Einsaat der Winterfrüchte den Herren Gütsbesitzern, welche mit ihrem eigenen Dünger-Erzeugnisse nicht ausreichen oder demselben zur Erzielung der größtmöglichen Erträge nachhelfen wollen, in stets gleicher erprobter Qualität

die **Württembergische Aktien-Gesellschaft**  
für Fabrikation von **Leim & Düngmitteln**  
in **Reutlingen.**

Stuttgart.

## Pensionat

für

## Confirmirte Töchter.

In unserem Pensionate für confirmirte Töchter finden noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme und gewissenhafte Verpflegung.

Neben den wissenschaftlichen Gegenständen, Musik, grammatisch-kalischen Unterricht und Conversation in der deutschen, französischen und englischen Sprache wird ihnen treffliche Gelegenheit geboten, sich in allen weiblichen Handarbeiten, Putz- und Kleidermachen, Weisknähen u. c. u. c. sowie in tüchtiger Führung des Hauswesens auszubilden.

Der Pensionspreis beträgt ohne Musik fl. 300. jährlich.

Empfehlungen stehen zur Seite von Herrn Oberhofprediger von Grüneisen, Herrn Inst.-Vorsieber Weidle, Herrn Professor Gantter in Stuttgart.

Alles Weitere über die Einrichtungen des Pensionates enthalten die Prospekte, welche auf Wunsch zugesandt werden.

**Lina Passaro, geb. Biegler,  
Josephine Biegler,**

Stuttgart.

Gutenbergstraße No. 9.

Von dem im „Schwäb. Merkur“ durch die Herren Schmidt und Dillmann in Stuttgart angekündigten neuen Nahrungsmittel

## Duryea's Maizena,

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen, als das viel theurere Arrowroot, Reismark u. c. u. c., halten zum Preise von 24 kr. pr. 1 Pfund Patet Niederlage

**Wm. Bilfinger, Apotheker**  
in **Welzheim.**

i<sup>2</sup>)

G m ü n d.

## Tüchtige Bijoutiers

werden gesucht von

**Renner & Büchler.**

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. c. u. c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

G m ü n d.

## Ausgezeichnetes Fliegenpapier

empfehlen

**Ch. Winter's Ww.**

M i f f o r f.

**Fässer-Verkauf.**

Am

**Donnerstag den 22. d.ies**

Nachmittags 2 Uhr

verkauft der Unterzeichnete ein ganz gut erhaltenes weingrünes Faß im Gehalt von beiläufig 5 Eimern.

Den 17. Sept. 1864.

**Küfer Abele.**

G m ü n d.

Auf meiner Obstmühle kann jeden Tag gemostet werden.

**Thorbäck Müller.**

G m ü n d.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

**Schreinermeister**

**Bernhardt Beck.**

G m ü n d.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

**Friedel z. Bge.**

c<sup>2</sup>) G m ü n d.

Eigene Bödseiten, sowie eine Sobelbank hat zu verkaufen

**Glaser Sägele.**

c<sup>2</sup>) G m ü n d.

## Magdgesuch.

Eine geordnete Magd, die auch etwas mit dem Kochen Bescheid weiß, wird sogleich oder bis zum Ziel gegen guten Lohn gesucht, bei wem? sagt

die Redaktion.

17] **G m ü n d.**  
Eine brave **Magd**, die einer Haushaltung vorzuziehen weiß, wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Sehr schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen  
**Mitlausenmüller Lenze.**

**G m ü n d.**  
Bis am 1. Oktober können 2 **Schlafgänger** eintreten, wo? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Letzten Samstag ging vom Rad bis Unterbettringen eine silberne **Brille** mit Futteral verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben an  
Lammwirth **Vader, sen.**

**G m ü n d.**  
Zu vermietthen.  
Ein freundliches Logis hat sogleich an einen Herrn zu vermietthen.  
**Philipp Müller,**  
Ledergrasse.

12] **G m ü n d.**  
Eine kleine Familie sucht bis Martini ein **Logis**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und etwas Holzlege. Näheres sagt  
die Redaktion.

c1] **G m ü n d.**  
2 Wagen **Dung** hat zu verkaufen  
**Gottlieb König.**

**G m ü n d.**  
Ein großes **Zimmer** mit Kochofen hat zu vermietthen bis Martini. Wer? sagt die  
Redaktion.

c1] **G m ü n d.**  
Ein **Logis** für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermietthen, wer? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Bei der Hochzeit im **Stern** wurde ein **Schirm** verwechselt, dessen Austausch zu erfragen bei der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Ein ordentlicher **Schlafgänger** wird gesucht, von wem? sagt  
die Redaktion.

## Mailändischer Haarbalsam.\*

Beweis, daß der Mailändische Haarbalsam nicht erst in neuester Zeit, sondern schon vor 30 Jahren sich als das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz bewährte.

„Der Unterzeichnete hat den von Hrn. Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabricirten mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem andern Haarwachsthum befördernden Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngern, wie bei ältern, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen und fand so: daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von anderen Doktoren der Medicin (und praktischen Aerzten gemacht) worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschrittsmäßig gebrauchten Mittels, außer allem Zweifel steht.

Erlangen, 14. Juli 1847.

**C. W. G. Kastner,**

(L. S.) der Medicin und Philosophie Doktor, ordentlicher Professor der Physik und Chemie, kgl. bayer. Hofrath.“  
**Franz v. Auers Wittve** in Schwäbisch Gmünd.

\*] Vorräthig in großen Gläsern à 54 fr. und in kleinen à 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen amtlichen und Privatzeugnissen bet

Stuttgart, 18. Sept. Die Hundebesitzer dürfen sich mit voller Sicherheit darauf gefaßt machen, daß der kommende Landtag eine Erhöhung der Hundeaufgabe bringen wird. Die Vorbereitungen für das Gesetz sind fertig und fast stündlich kann dasselbe bei den Ständen eintreffen. Wie ich höre, wird diese Verschärfung darin bestehen, daß der Begriff der Sicherheits- und Gewerbehund enger gezogen wird. Auf diese Weise würde der Begriff der Luxus-hunde erweitert und die Zahl dieser vermehrt: schon auf diese Weise müßte eine Erhöhung der Steuer eintreten; allein auch die bisherige Abgabe für einen Luxushund mit 4 fl. wird erhöht. Es liegt diese Erhöhung in der Hand der Kammer. Wenn sie unter dem Eindruck beratet, daß die Wuthkrankheit immer noch vorkommt, so ist das ein Umstand, der die Stimmung der Kammer beeinflussen und sie für eine Erhöhung geneigter machen wird. In letzter Woche sind der hiesigen Thierarztschule zwei Hunde übergeben worden, beide als wuthverdächtig, und beide in der That wuthkrank. Beim einen Thiere war die Krankheit schon soweit gediehen, daß dasselbe nach zwei Tagen verendete. Das andere Thier hatte noch Gelegenheit, als es schon in einen Sack eingesperrt war; seinem Herrn einen Daumen durchzubeißen. Man kann sich denken in welcher Seelenangst dieser jetzt lebt. — Was ich Ihnen über die Erkrankungen im Hause des Metzgers Mann schrieb, muß ich zum Theil ergänzen. Nicht zwei, sondern drei Personen sind gestorben; darunter aber nicht der Metzger Mann, der gerade an dem Tage für todt ausgezogen wurde, als in seiner Krankheit eine Wendung zum Besseren eingetreten war. Eine Verschuldung bei dem seltsamen Vorfalle trifft Niemand, es ist einer jener Unglücksfälle, für die Niemand verantwortlich gemacht werden kann. Die Senkgrube schien durch den betonirten Grund, sowie durch cementirte Mauern so fest, daß kein Tropfen ihrer Flüssigkeit hätte verloren geben sollen. — Das hiesige „Tagblatt“ wird in einen sehr unangenehmen Prozeß verwickelt. In einer Theaterkritik wird dem Hofkapellmeister Eckert vorgeworfen, derselbe habe eine Sängerin hieherberufen, weil er ihr für dereinst ihm erwiesene Dienstleistungen privater Natur zu Dank verpflichtet gewesen sei. Abgesehen davon, daß hierin der Vorwurf einer Pflichtverletzung liegt, die einem Hofkapellmeister in seiner Stellung nach oben wie nach unten gleich gründlich schaden könnte, liegt in dem Vorwurf auch noch eine Zweideutigkeit, die fast handgreiflich ist. Nach allen Richtungen ist Herr Max Eckert vollkommen vorwurfsfrei; gerade daß er eine so völlige Unabhängigkeit nach allen Seiten zu bewahren wußte, daß er sich nach gar keiner Seite hin Etwas vergeben hat, ist der Grund, warum er sich so viele Feinde zugezogen hat. Rechtsconsulent Walcher ist mit der Führung des Prozeßes beauftragt.

Die Brunnenhalle, die Herr Schöttle vor seinem Hause, Ecke der Olga- und Gaisburgerstraße, errichtet, ist seit ein paar Tagen mit einer in Gyps gegossenen Figur die „Baukunst“ vorstellend, verziert worden. Das Bassin ist aus Granit und sehr reich gearbeitet. — Es ist alle Wahrscheinlichkeit, daß am 28. d. M. nicht

bloß König und Königin, sondern auch Kaiser und Kaiserin von Rußland aufs Volksfest kommen. Die Vorbereitungen an Bauten, die auf dem „Wasen“ alljährlich nothwendig werden, nähern sich der Vollendung. — Bei den Schurgerichtsverhandlungen in Ellwangen, die Ende des Monats stattfinden, wird wieder ein Italiener abgeurtheilt werden. Bereits sind für diesen Fall die Steuergographen Beyherlen und Schönhardt, welche auch den Kottweiler Prozeß aufgenommen, berufen worden.

Stuttgart, 16. Sept. Schon auf kommenden Dienstag wird Krenz seine erste Vorstellung im Circus geben. In den Volksfesttagen werden wir Rennen aller Art sehen; das Bauernrennen macht den Anfang, dann folgt das Offiziersrennen, dann ein Rennen des Krenz'schen Circus und heuer zum erstenmal ein großes Steeple-Chase auf dem Kornwestheimer Felde, zu welchem hannoversche Theilnehmer mit renommirten Rennpferden eintreffen. D.V.

Der um 2 Uhr 30 Minuten Nachm. von Stuttgart nach Ulm abgehende Personenzug gerieth am 16. d. zwischen der Neckarbrücke und dem Bahnhofe zu Cannstatt an einer Stelle, wo die Schwellen erneuert wurden, aus den Schienen. Mehrere Wagen und die Lokomotive gruben sich in den Bahnkörper ein; ernstere Beschädigungen an Material und Passagieren sind aber nicht vorgekommen. Der Unfall, der durch Unachtsamkeit der Arbeiter entstanden sein soll, verursachte einen Aufenthalt von etwa einer Stunde. — Am nämlichen Tag kam in Reutlingen der Post- und ein Personenzug aus den Schienen. Auch dort wurde Niemand beschädigt.

Kirchheim u. L., den 13. Sept. Auf den 20. d. M. soll die hiesige Eisenbahn eröffnet werden. Der Fahrtenplan ist fertig und stellt uns 10 Züge hin und zurück in Aussicht.

Waiblingen. In hiesiger Stadt befinden sich noch drei rüstige Brüder am Leben, welche zusammen 251 Jahre alt sind, der jüngste ist 82, der älteste 85 Jahre alt, in Oppelsbohm, diesseitigen Bezirks, lebt ein Ehepaar, welches noch arbeitsfähig ist, die 66 Jahre verheirathet und zusammen 188 Jahre alt sind. Dieselben haben 73 Kinder, Enkel und Urenkel am Leben. — Ein Beweis, welches gesunde Klima im Remsthal ist.

Ellwangen, 16. Juli. Gestern Nachmittags schloß die 1100-jährige Jubiläumssfeier des Bestandes unserer Stiftskirche mit feierlicher Prozession. Dieselbe bewegte sich vom Westportal der Kirche über den Platz vor dem Gymnasium durch die Hauptstraßen der Stadt. Hr. Domkapitular Dr. Scharpff trug das Allerheiligste; nahezu 120 Geistliche waren in der Prozession. Dem Sanctissimum folgten die Bürger der Stadt und eine große Schaar Volks. Eine noch größere Menge bildete Spalter. Es wurde die Volksmenge, welche der am Vor- und Nachmittags im Freien gehaltenen Predigt auf dem Marktplatz beiwohnte, auf 12,000 Personen geschätzt. Das Festessen, welches nach dem Schluß der Kirchenfeier im Gasthof zum Adler stattfand, war so zahlreich besucht, daß die Räumlichkeiten nicht recht ausreichten. Alle Stände und Berufsarten nahmen daran Theil, der Hr. Direktor und Mitglieder der Kreisregierung,

die H. H. Bezirks- und Stadtvorstände, Mitglieder des Gerichtshofs, Advokaten, die Palres Jesuiten, Geistliche und Lehrer. D. B.

**Friedrichshafen, 16. Sept.** Gestern Abend 7 Uhr langte Se. Maj. der Kaiser hier an; eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um ihn zu sehen. Allein es war bereits zu dunkel, als daß man seine Gesichtszüge hätte erkennen können. Die versammelte Menge brachte ihm und den Majestäten ein Hoch, als sie herausstraten aus dem Bahnhof und in die bereitstehenden Wagen stiegen, um in das Schloß zu fahren. 17 Wagen nach einander waren aufgeföhren, um die Herrschaften und ihr Gefolge dahin zu bringen. Im Ganzen waren 180 Personen mit der Dienerschaft angekommen. Heute waren wir noch nicht so glücklich, den Kaiser und die Kaiserin zu erblicken. Der Aufenthalt Seiner Majestät wird, wie man hört, nur 2 Tage dauern, da er sich bald nach Berlin zu den Mannövern begeben wird. Er soll dann bis 26. September wieder hieher zurückkehren, um seine Gemahlin abzuholen und die Rückreise mit ihr anzutreten.

**Aus Schleswig-Holstein, 15. Sept.** Da die Rhede von Cuxhaven bei stürmischer Witterung für Schiffe einen sehr unsicheren Ankerplatz darbietet, so ist jetzt vorläufig bestimmt, daß ein Theil der österreichischen Kriegsflotte in dem hannoverschen Hafen Geestemünde, am Ausfluß der Weser, seine Winterquartiere nehmen soll. Für die beiden schwer rollenden Panzerfregatten „Kaiser Max“ und „Don Juan d'Autria“ ist die Jahreszeit ohnehin schon zu weit vorgerückt, um bei den heftigen Herbststürmen die gefährliche Fahrt durch den hiesigen Meerbusen und weiter bis nach Pola zu unternehmen. Die preussische Nordseeflotte wird sich von der österreichischen trennen, und nicht in Geestemünde, sondern in einem schleswig-holsteinischen Ostseehafen, entweder Flensburg oder Kiel, überwintern. A. B.

Die Bundes Commissäre haben aus der holsteinischen Central-Casse über eine Million Tgaler der norddeutschen Bank in Hamburg übergeben.

**London, 16. Septbr.** Franz Müller ist an Bord des Etna von New-York angekommen. Er behauptet fortwährend seine Unschuld. — Seit 9. September wird für prima neuen Hopfen wieder 10 Sch. mehr gefordert, also seit dem 7. eine Steigerung von 1 Pfd. St. pr. Ctr. Einföhren vom Kontinent sind nun sicher, man sagt, daß englische Geschäftsleute bereits Ordre erhalten haben, nach Bayern zu reisen, um für ihre Häuser die Hopfen dorten zu trocknen.

Zum erstenmal lauten die aus Mexico eintreffenden Berichte und Briefe ausnahmslos günstig, und insbesondere für den Kaiser Maximilian überaus anerkennend. Seit 4 Monaten hat Mexico 60 Millionen Franken in Gold und Silber nach Europa geliefert.

## Frauenwerth.

(Fortsetzung.)

„Durchlaucht,“ sagte er, rasch vortretend, „meine Tochter ist hier in der Einsamkeit aufgewachsen, sie ist ein Kind des Waldes. Das Leben außerhalb des Schlosses ist ihr fremd, und soll es bleiben.“

„Das ist ein hartes Wort,“ entgegnete Rudolph, „so viel Schönheit sollte der Bewunderung der Welt entzogen bleiben?“

„Ich habe die Welt kennen gelernt, Durchlaucht; statt Perlen, die sie mir in der Ferne lockend zeigte, habe ich Thränen gernerndet, statt Blüten welke Blätter, statt Glück und Frieden Täuschungen. Meine Tochter soll davor bewahrt bleiben. So lange ich atme, soll ihr die Welt da draußen verschlossen bleiben.“

„Ich achte Ihre Ansicht, Herr Graf,“ fiel der Jüngling mit seiner klaren volltönenden Stimme ein, „wennschon ich sie nicht theile und auch nicht theilen möchte.“

Zum ersten Male erhob Marie das Auge zu Rudolph, sie gewahrte, daß er das Haideblümlein, welches sie ihm willenlos gegeben, an die Brust gesteckt hatte. Es blühte noch so frisch und busig, als hätte sie es eben erst gepflückt.

Jetzt trat Martin in den Saal und meldete, daß ein Morgenimbiß hergerichtet sei im untern Saale.

Graf Frankenheim hatte noch einige Anordnungen zu geben und schritt, nachdem er seine Gäste eingeladen, ihm zu folgen, mit dem ehemaligen Husaren, voraus. Mangoldstein folgte mit der alten Stiftsdame. Marie wollte mit der Letzteren zugleich das Gemach verlassen, als der Prinz ihre Hand erfaßte und sie sanft zurückhielt.

„Gräfin, wo sind die Waldblümlein, welche Ihr Herz hüten sollen, wie es in Ihrem Liede hieß?“ flüsterte er mit bebender Stimme.

Sie preßte die Hand auf die Brust. Ihr Auge hastete am Boden.

„Ich habe — sie verloren.“

„Denken Sie daran, daß ich Ihr Ritter bin, für heute und allezeit.“

Mit diesen Worten drückte er einen heißen, langen Kuß auf ihre Hand.

## VI.

### Trübe Tage.

Sie dachte an ihn, ihren Ritter, sie dachte an ihn, nachdem er Schloß Frankenheim verlassen hatte; sein Bild verfolgte sie im Walde, in den Laubgängen des Gartens und Nachts im Traume. Immer sah sie seine hohe schlanke Gestalt, und wie er sich zu ihr niederbeugte, und sein strahlendes Auge in das ihre tauchte, immer hörte sie die bedeutungsvollen Worte: „Denken Sie daran, daß ich Ihr Ritter bin, für heute und allezeit.“

Acht Tage waren dahingeschwunden, seit der Erbprinz mit seinem Begleiter nach der Residenz zurückgekehrt war. Der kleinen Gräfin waren diese acht Tage recht lang gewesen, weil sie jeden Tag gehofft, Rudolph wiederzusehen. Die Waldblümlein hatten ihr Herz schlecht behütet. Mit der Erica hatte sie ihren Frohsinn, den Uebermuth ungetrübter Jugend fortgegeben; seit jener Stunde war sie eine ganz Andere. Nachdenklich und zerstreut schlich sie sich im Schlosse umher. Die herrliche Waldesnatur, ihre frühesten Lieblinge, die Vögel und Blumen, gewährten ihr keine Freude mehr, und nicht selten löste sich ein Seufzer von ihren Lippen.

Graf Frankenheim war ein viel zu gewiegter Menschenkenner, um nicht zu bemerken, was in dem Herzen seiner Tochter vorging. Er bewachte sie auf das Sorgfältigste, und verbot dem Stiftsfräulein sowohl, als auch dem alten Martin, des Erbprinzen Erwähnung zu thun, wenn Marie zugegen sei. Der Letztere gehorchte, da es ihm bei Strafe sofortiger Entlassung befohlen war, zu schweigen, aber die Tante aus dem Stifte, welche sich noch immer nicht beruhigen konnte über die große Ehre, die ihr widerfahren war, da der Prinz sie einer so langen Unterhaltung gewürdigt, vermochte ihre Zunge nicht so ganz zu regieren und aus ihren leise hingeworfenen Bemerkungen, oder im Geheimen ausgesprochenen Lobeserhebungen schöpste Marie Nahrung für ihre emporkeimende Liebe zu dem Erbprinzen.

Diese Liebe wuchs mit jedem Tage und füllte bald Marien's Herz so ganz, daß es fast keinen Raum mehr darinnen gab für etwas Anderes. Dinge, denen sie sonst ihre Theilnahme entgegengetragen, erschienen ihr jetzt interesselos und ohne tieferen Gehalt. Nichts erfreute sie mehr. Nur die Erinnerung an den Erbprinzen und die Hoffnung, ihn wiederzusehen, fanden in ihrer Seele einen dauernden Aufenthalt.

Dazu war ihr Vater menschenfeuer, einsehlicher als je. Er begnügte sich, sie scharf zu beobachten, wenn sie sich unbemerkt, unbeachtet glaubte, aber niemals kam ein Wort in ihrer Gegenwart über seine Lippen, was den Beweis hätte liefern können, daß er in ihre Herzensgeheimnisse eingeweiht sei. Er vermied es fast ängstlich, des Erbprinzen zu erwähnen. Aber um so verschlossener, düsterer zeigte er sich.

Die kleine Gräfin führte wieder ein recht einsames trübes Leben. Sie selbst war nicht im Stande, den Bann zu lösen, welcher sich ihrer bemächtigt hatte, und von keinem ward ihr Hülf. Niemals hatte sie den Verlust ihrer Mutter so schmerzlich betrauert, als in dieser Zeit, wo sie den ersten Prüfungen des Lebens ausgekehrt war, wo die Liebe wie ein Blitzstrahl in den Frieden ihres Herzens gedrungen war und Alles zernichtet hatte, woran sich bisher die hitere Sorglosigkeit ihrer Jugend gestreut hatte.

Nur ein Gefühl beherrschte sie, ein Gefühl trieb sie ruhelos umher, die Sehnsucht, und dies Gefühl war sie gezwungen, tief in ihrer Brust zu verschließen; sie konnte es Niemandem, selbst nicht einmal ihrem alten Freunde Martin mittheilen. Vor dem Stiftsfräulein empfand sie eine zu große Abneigung und Scheu, um sie zur Mitwifferin zu machen, und was verstand der ehemalige Husar von den geheimsten Regungen eines jungen Mädchenherzens.

Daß Rudolph ebenfalls Sehnsucht nach ihr empfinden müsse, davon war sie überzeugt, aber warum zögerte er so lange, wiederzukehren, da es doch in seiner Macht stand? War er nicht ein Prinz, der künftige Fürst dieses Landes? Wer sollte ihm wehren können, seinem Herzen zu folgen?

Marie stand vor einem tiefen Abgrunde und Niemand, der sie warnte, der offen mit ihr sprach und ihr die Klust zeigte, welche zwischen ihr und dem Erbprinzen lag. Eine Mutter hätte es gethan, eine Mutter hätte es verstanden, in ihrer Seele zu lesen und jetzt, da es noch Zeit war, all' die quälenden Zweifel in ihrem Innern zu lösen — aber ihre Mutter ruhte im Grabe.

(Fortsetzung folgt.)